

Kubi	
Säbi	
BOT	



UZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
20. Oktober 1978

Sächsische
Landesbibliothek
23. OKT 1978
Z. Nr. 20 459

38

KARL-MARX-UNIVERSITÄT



Rettet Chiles Patrioten!

Anlässlich des 10. Jahrestages der Verleihung der Ehrendoktorwürde der KMU an Pablo Neruda bekunden die Angehörigen am 25. Oktober auf einem

Solidaritätsmeeting

Ihre brüderliche Verbundenheit mit dem chilenischen Volk. Es spricht Volodia Teitelboim. Das Meeting findet in der Filmbühne „Capitol“ statt; Beginn 20 Uhr.

Das Programm: Begrüßung durch den Rektor der KMU; Rezitation Pablo Neruda (Film); Ansprache des Präsidenten des Solidaritätszentrums für das chilenische Volk, Prof. Dr. sc. M. Kossok; Friedenslied von Bertolt Brecht; Ansprache von Volodia Teitelboim, Mitglied des Politbüros der KP Chiles; Volkskantate „Santa Maria de Iquique“ von Luis Advis.



Helft, das Leben der chilenischen Patrioten zu retten! Solidaritätsaktion der Biowissenschaftler in der vergangenen Woche vor der Uni-Buchhandlung (weitere Informationen auf Seite 8). Fotos: Adtermann



Wir, Chilenen, die außerhalb unserer Heimat leben, Vertreter von verschiedenen ideologischen, politischen und religiösen Tendenzen; Vertreter der sozialen, politischen, kulturellen, künstlerischen und geistigen Tätigkeit des Landes, eng verbunden mit dem Schicksal der heute in Chile unterdrückten Freiheit und Demokratie, wenden uns an die internationale Öffentlichkeit.

Wir möchten öffentlich den Regierungen, Parlamenten, politischen Parteien, internationalen Organisationen und Gewerkschaften; den Künstlern und Intellektuellen, den Jungen und Mädchen; den Kirchen und Gläubigen; mit einem Wort, all denjenigen danken, die auf die eine oder andere Weise ihre großzügige Solidarität mit dem Volk Chiles geäußert haben und seine gerechte Sache unterstützen.

General Pinochet, gezwungen von der inneren und äußeren Öffentlichkeit, versucht seine widerliche Fassade zu verbessern, indem er eine Amnestie verkündet, die im Grunde gar keine ist. Er versucht das Drama der 2500 „verschundenen“ Gefangenen ohne Lösung zu lassen und spricht alle Beteiligten an Morden, Folterungen, Verschleppungen und anderen Verletzungen der elementarsten Menschenrechte, frei. Das heißt, daß er die Täter dieser Verbrechen, alles Apaten der DINA (der heutigen CNI), die direkt seinen persönlichen Befehlen nachgehen, freispricht. Andererseits weist man der Ausweisung von Landmännern sowie der WPK für kein Ende. Man verzweifert uns das Recht, in unserem eigenen Land zu leben.

Wir möchten betonen, daß sich nichts geändert hat in bezug auf die „verschundenen“ Gefangenen. Es ist notwendiger denn je den Druck der internationalen Öffentlichkeit zu verstärken, damit die Militär-Junta auf dieses Problem dem Generalsekretär der UNO eine Antwort gibt. Dem Schweigen der Militär-Junta sind die Verwandten von so vielen „verschundenen“ Chilenen unter Risiko ihres eigenen Lebens mit einem Hungerstreik entgegengetreten, der ein Welt Echo gefunden hat. Unter der Losung „Für die Heimat, für das Leben, für die Freiheit, wir werden sie finden!“ Bekunden diese Patrioten ihren Willen, den Kampf fortzusetzen bis zur Erreichung ihres edlen Ziels.

Der Druck der internationalen Öffentlichkeit zugunsten der antiautoritären Kräfte Chiles - geäußert in der letzten Resolution der Vollversammlung der UNO, mit der gewaltigen Stimme von 99 Nationen - hat konkrete Ergebnisse erreicht, um die Freiheit von vielen Chilenen zu erzwingen, um den unbegrenzten Willen des Volkes,

Offener Brief an die internationale Öffentlichkeit

all seine Lebenskraft, die die Meinungsverschiedenheiten der Vergangenheit, im gemeinsamen Kampf um die Wiedererlangung der Freiheit und Demokratie überwinden, zu unterstützen.

Die in der letzten Zeit bekannt gewordenen Tatsachen zeigen: Pinochet und der ehemalige Chef der Geheimpolizei, General Manuel Contreras sind verantwortlich für den Mord an Orlando Letelier in Washington. Das ergibt sich selbst aus den Untersuchungen der amerikanischen Justiz. Diese Tatsachen haben sogar in Kreisen der Militärs in Chile Empörung hervorgerufen.

Wir denken, es ist die Zeit gekommen, jetzt erneute Unterstützungsinitiativen für unser Volk zu entwickeln, um die Diktatur zu stürzen und alle einheimischen und fremden Kollaborateure zu bestrafen, gerade all diejenigen, die das demokratische Leben Chiles zerstört haben.

Deshalb denken wir, daß es dringend notwendig ist, daß sich Vertreter von Regierungen, Parlamenten und Parteien; internationale Gewerkschaften und Kirchen; Gewerkschaften, Frauen- und Jugendorganisationen; Künstler und Vertreter der Kultur, mit einem Wort die Demokratie aller Kontinente in einer „WELTKONFERENZ DER SOLIDARITÄT MIT CHILE“ versammeln, die Ausdruck des breiten Stroms der politischen, ideologischen und religiösen Kräfte sein soll, die bis heute ihre Unterstützung dem Kampf unseres Volkes gegeben haben.

(Die Weltkonferenz findet vom 9. bis 12. November in Madrid statt, d. Red.)
Wir sind der Überzeugung, daß sie ein Höhepunkt auf dem Weg zu einem demokratischen Chile sein wird und gleichzeitig die unaufrichtige Entschlossenheit der internationalen Öffentlichkeit unterstreicht, mit all ihren Kräften dem chilenischen Volk Unterstützung zu geben, bis sein Kampf um die Freiheit von Erfolg gekrönt wird.
Rom, den 6. Juni 1978

- Hortensia Bussi de Allende
- Fernando Alegria - Schriftsteller
- Claudio Almeyda - eh. Vizepräsident der Republik, Exekutivsekretär der Unidad Popular
- Carlos Altamirano - Generalsekretär der Sozialistischen Partei
- Raul Ampuero
- Nemesio Antunez - Maler
- Pedro Gonzalez Arroyo S. J.
- Alvaro Bunster - Eh. Botschafter Chiles in Großbritannien
- Luis Corvalan - Generalsekretär der Kommunistischen Partei
- Jacques Churruarín - Eh. Minister für Landwirtschaft
- Ariel Dorfman - Schriftsteller
- Dr. Eduardo Enriquez Freudenstein - Eh. Rektor der Univ. Concepcion
- Renan Fuenzalida - eh. Senator der CDP
- Joel Gajardo - Pfarrer
- Pfarrer Martin Garate S. C.
- Oscar Guillermo Garretón - Generalsekretär der MAPU
- Jaime Gazmuri - Generalsekretär der MAPU-OC
- Rafael Agustín Gumucio - Eh. Senator der Linken Christen
- Claudio Huepe - Eh. Abgeordneter der CDP
- Juan Pablo Izquierdo - Dirigent
- Oberst der Carabineros (a. D.) Guillermo Leraux
- Isabel Margarita Letelier
- Miguel Littin - Filmregisseur
- Luis Maira - Eh. Abgeordneter der LCH
- Alejandro Montesinos
- Mario Navarro
- Juan Orrego Salas
- Ernesto Ottuno - Präsident des WDDJ
- Isabel Parra - Folkloristin
- Andros Pascal Allende - Mitglied der Leitung der MIR
- General der Luftwaffe (a. D.) Sergio Poblete
- Antonio Skarmeta - Schriftsteller
- Miguel Angel Solar
- Anselmo Sule - Präsident der Radikalen Partei
- Benjamin Teplitzky - Exekutivsekretär des Chile Democratico - Roma
- Armando Uribe
- Eugenio Velasco Letelier
- Nelson Villagra - Schauspieler

Stärkt die Anti-Apartheid-Front!

Aufruf und Verpflichtung

„Denk an Afrika, an die Söhne und Töchter im Land der Apartheid!“ Diese Zeile eines Liedes der südafrikanischen Befreiungsbewegung war den rund 300 Teilnehmern des Meetings am 11. Oktober, dem internationalen Tag der Solidarität mit den politischen Gefangenen in Südafrika, Aufruf und Verpflichtung.

Das ISK und das Ensemble „Solidarität“ der Karl-Marx-Universität (Fotos) hatten im Ernst-Beyer-Haus eine Veranstaltung organisiert, auf der sich Wissenschaftler und Studenten der KMU versammelten, um ihre Stimme gegen die verbrecherische Politik des Rassistenregimes in Südafrika zu erheben. Die Vertreter der Union der Südafrikanischen Studierenden und Arbeiter in der DDR brachten vom Kampf und den Leiden ihres Volkes, von den wachsenden Repressalien der herrschenden Clique gegen die Bevölkerung, die nach den neuesten Palgesetzen heutzutage Ausländer in ihrer eigenen Heimat sind. „Aber die Völker im Süden Afrikas haben zu den

Waffen gegriffen.“ Siegesgewillheit klang nicht nur aus den Liedern der afrikanischen Sänger auf der Bühne, sondern auch aus den Ansprachen der Vertreter verschiedener regionaler und nationaler Hochschulgruppen. So versicherte ein Genosse aus Simbabwe: „Wir wissen, daß wir einen gemeinsamen Kampf führen und unser Sieg wird unvollständig sein ohne den Sieg des Volkes von Südafrika.“

Die Versammelten verabschiedeten eine Protestresolution und bekräftigten sie mit ihren Unterschriften. Und es lag wohl mehr als nur symbolische Bedeutung darin, als sich alle Teilnehmer zum gemeinsamen Gesang des Solidaritätsliedes erhoben.

Liane Bornholdt

Zur Kampfdekade gegen Rassismus

(PJ) Im Rahmen des Anti-Apartheid-Jahres der UNO veranstaltet das DDR-Komitee für die Kampfdekade gegen Rassismus und Rassen Diskriminierung und die KMU/Sektion Afrika-Nahostwissenschaften am 15. und 16. November 1978 in Leipzig ein internationales

wissenschaftliches Symposium zum Thema „Apartheid - massenhafte Verletzung der Menschenrechte“.

Ziel dieses Symposiums, an dem neben Vertretern der nationalen Befreiungsorganisationen Soudafrika, Namibias und Simbawes auch Wissenschaftler aus der Sowjetunion, der DDR und anderen sozialistischen Staaten teilnehmen werden, ist es, die rassistischen Regimes im Süden Afrikas - vor allem das Apartheid-Regime in der RSA - als faschistische Ausbeutungssysteme zu entlarven und ihre aktive Position im Rahmen der neokolonialistischen Strategie des Imperialismus gegen die nationale und soziale Befreiungsbewegung in Afrika beweiskräftig darzustellen. Es wird der Nachweis geführt, daß die Apartheid-Politik als massenhafte Verletzung der Menschenrechte auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens dem reaktionären Wesen des Imperialismus entspricht und eine ernste Gefahr für den gerechten Kampf der afrikanischen Völker und die Sicherung des Weltfriedens darstellt.

Das Symposium soll einen Beitrag zur weiteren internationalen Isolierung des Apartheid-Regimes leisten. Gleichzeitig wird die Verantwortung des Imperialismus und des Sozialreformismus für die Auf-



rechterhaltung der Rassisten-Regimes, für die Sicherung der faschistischen Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnisse nachgewiesen. Insbesondere werden die politischen, ökonomischen und militärischen Ursachen für die enge Kollaboration der imperialistischen Hauptstaaten - vor allem der BRD - mit den Rassisten-Regimes analysiert und die Funktion des internationalen Sozialreformismus - besonders der „Sozialistischen Internationale“ und der SPD der BRD - in der imperialistischen Globalstrategie untersucht.



Unsere Fotos: Mitglieder des Ensembles „Solidarität“ der KMU während ihres mitreisenden Auftritts beim Solidaritätsmeeting am 11. Oktober im Ernst-Beyer-Haus. Fotos: Rohloff (2)